

*p. B. 10 97. Liecht. 2*

Embargo: 22. Oktober 1970 16.00 Uhr

Ansprache des Bundespräsidenten beim Staatsempfang Ihrer Durchlauchten des Regierenden Fürsten Franz Joseph II. und der Fürstin von Liechtenstein am 22. Oktober 1970

---

Im Namen des Bundesrates und des Schweizervolkes habe ich die Ehre, Eure Durchlaucht wie auch Ihre Durchlaucht die Fürstin sehr herzlich willkommen zu heissen. Es bereitet dem Bundesrat grosse Freude, Sie zu einem Staatsbesuch in Bern empfangen zu dürfen. Wir begrüssen es, dass durch dieses Treffen die dauernde Freundschaft, die unsere beiden Länder verbindet, unterstrichen und bestätigt wird.

Ihr Besuch hat im gegenwärtigen Zeitpunkt seinen besonderen Sinn und Wert; ist es doch ein gutes halbes Jahrhundert her, seitdem Ihr Land mit der Schweiz in nähere Beziehungen getreten ist. Aber von jeher verband engste Nachbarschaft unsere beiden Länder. Auch stürmische Zeiten vermochten so wenig wie die zuweilen reissenden Wogen des Rheins uns zu trennen. Stets konnten die Brücken der Freundschaft erhalten bleiben. Die Bevölkerung von Liechtenstein spricht die gleiche Sprache wie eine Mehrheit des Schweizervolkes. Es sind nah verwandte alemannische Dialekte. In einem Teil Ihres Landes - in Triesenberg - wird überdies noch aus alter Zeit der aus dem Wallis stammende Walser Dialekt gesprochen. Trotz der Verschiedenheit der Staatsformen stimmen wir in unserer freiheitlichen und demokratischen Ueberzeugung völlig überein.

So war es für die Schweiz selbstverständlich, dem Nachbarvolk, für das sich am Ende des ersten Weltkrieges grosse Schwierigkeiten einstellten, beizustehen. Die damals geschaffenen engen Bande und die in der Folge abgeschlossenen Verträge - vor allem der Zollanschlussvertrag von 1923 - haben sich im Laufe der Jahre bewährt und glücklich ausgewirkt. Für die Schweiz ist es eine grosse Befriedigung, heute feststellen zu können, dass Liechtenstein seine Wirtschaft, vor allem seine Industrie, mit glänzendem Erfolg entwickelt hat. Alle Voraussetzungen erscheinen uns gegeben für ein vertieftes gegenseitiges Verständnis und für ein weiteres vertrauensvolles Zusammengehen unserer beiden Länder. Dieser Tatsache kommt in der heutigen integrationspolitischen Situation in Europa erhöhte Bedeutung zu.



Die Stetigkeit unserer Beziehungen findet darin ihren ganz besonderen Ausdruck, dass Liechtenstein in Bern seit über einem Vierteljahrhundert ununterbrochen durch Ihren Bruder, Seine Durchlaucht Prinz Heinrich, vertreten ist, der es mit grossem Geschick versteht, sich für die Interessen und das Wohl seines Landes einzusetzen und gleichzeitig die Bedürfnisse der Schweiz zu berücksichtigen. Es freut uns besonders, dass fast auf den Tag genau vor einem Jahr Ihr diplomatischer Vertreter in Bern sein Beglaubigungsschreiben als Botschafter überreicht hat. Die Erhebung der Gesandtschaft des Fürstentums zur Botschaft war eine weitere Bekundung unserer ausgezeichneten Beziehungen.

Ihr Besuch ist Fortsetzung und Bekräftigung der vielfachen persönlichen Beziehungen, die Sie und Ihre Familie seit jeher mit unserem Lande pflegen und auch immerfort durch die Liebenswürdigkeit und das Wohlwollen bezeugen, mit denen Sie Gäste aus der Schweiz in Vaduz empfangen.

Ihr all zu kurzer offizieller Aufenthalt in unserem Land wird es Ihnen ermöglichen, noch deutlicher zu erkennen, wie nahe wir uns sind und welche Gefühle wir dem Fürstentum und seinen Behörden gegenüber hegen. Wir wünschen, dass die zwei Tage, die Sie in unserer Mitte verbringen, Ihnen wie auch Ihrer Durchlaucht der Fürstin und den Sie begleitenden Mitgliedern der Regierung von Liechtenstein in angenehmer Erinnerung bleiben werden. Empfangen Sie deshalb unseren herzlichen Dank für Ihren Besuch, der für uns alle Anlass zu echter Befriedigung ist.